

# GEORGENBERG informativ

www.georgenberg.at

März - April 2022



... es wird ein neues Leitungsteam geben

Das bisherige Leitungsteam

... ER wirkt immer noch

P. Friedrich Prassl SJ

... was der LIVE alles macht

Ulrike Allum

#### Liebe Georgenbergerinnen! Liebe Georgenberger!

Kaum zu glauben – seit 4 bzw. 13 Jahren widmet das aktuelle Leitungsteam unzählige Stunden und viel Feingefühl unserer Gemeinschaft am Georgenberg. Ein neues, motiviertes Team tritt nun mit zahlreichen Ideen in die großen Fußstapfen, damit wir uns weiterhin geborgen am Berg fühlen.

Kaum zu glauben - Ostern steht schon wieder vor der Tür. Mit einigen gesammelten Gedanken möchten wir Euch auf diese besondere Zeit einstimmen und freuen uns, dass Friedrich Prassl uns in dieser Zeit oft besuchen wird, um mit uns zu feiern.

A propos Ostern – Auferstehung ist Erneuerung, Weiterentwicklung. Genau das hat sich der LIVE Arbeitskreis zu Herzen genommen. Der Frühling steht vor der Tür und lockt uns mit den ersten Sonnenstrahlen wieder hinaus, um erneut aufzublühen - wir freuen uns darauf!

Eure Redaktion, Christina & Nikola

#### Für eine synodale Kirche

Papst Franziskus hat mit seiner Ankündigung einer Bischofssynode zum Thema "Synodalität" im Herbst 2023 einen weltweiten Prozess angestoßen, an dem sich möglichst alle Katholikinnen und Katholiken beteiligen sollen. Der aus dem Griechischen stammende Begriff "Synode" bedeutet gemeinsamer Weg.

Der Papst ist überzeugt, dass der Weg der Synodalität das ist, "was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet". Die Kirche will als Gemeinschaft verstanden sein, die alle ihr angehörenden Menschen miteinbezieht, um ihren Weg in der Gegenwart zu erkennen und zu gehen. Kirche soll erlebbar werden als geschwisterliche Gemeinschaft, in der alle ihre



Mitverantwortung wahrnehmen können. Was erwartet sich Gott von der Kirche heute? Wie kann Gemeinschaft gelebt, Teilhabe umgesetzt und eine Öffnung auf ihre Sendung

hin angestoßen werden? Niemand soll sich ausgeschlossen fühlen, alle sollen die Gelegenheit erhalten, "das Wort zu ergreifen und angehört zu werden".

Eva Hensely



#### Franz ist mitten unter uns zum Beispiel bei Maria und Josef Aumann

Gottes Liebe beschert uns wie ein farbenfrohes Feuerwerk so viel Schönes in unserem Leben. Aus unserem erdverbundenen Alltag mit so manchem Dunkel streben wir, gestärkt im Glauben (blau) und voller Hoffnung (grün), fast tänzerisch in lichte Höhen - nach einem farbenprächtigen, erfüllten und hoffentlich fruchtbaren Leben.

Gott ist Liebe. Von der Liebe kommen wir. Wegbegleiter ist die Liebe. Zur Liebe gehen wir. Alle Menschen sind Gotteskinder, nach seinem Abbild geschaffen. Die Freiheit zu handeln und zu entscheiden wurde uns vom barmherzigen Vater geschenkt. Zwei einschneidende Erlebnisse möchte ich euch schenken:

Beim Skifahren mit meinem Sohn Christian fuhren wir schon im Volksschulalter die schwierigsten Pisten. Ich sagte zu ihm: "Du brauchst keine Angst haben, ich fange dich immer auf." Jahrzehnte später erzählte mir Christian dies. Er sagte zu mir, er hatte keine Angst, denn er wusste, dass ich ihn <u>auffangen</u> würde. Er hatte Vertrauen.

Vor dem Schlafengehen erzählte mir mein Enkel Elias, dass Gott schon in ihm war, als er auf die Welt kam. Weiters erzählte er mir: "Ein

Adventkranz hat keinen Anfang und kein Ende. So ist es auch mit der Liebe Gottes. Die hört niemals auf." Von diesen zwei Aussagen war ich sehr ergriffen. Wenn einmal unser irdisches Leben zu Ende geht, wird unser barmherziger Vater - dessen Liebe nie aufhört -uns auffangen und zu sich nehmen. Niemand braucht Angst haben, dass er nicht aufgefangen wird. Gott lässt keinen fallen.

Wenn jemand einen lieben Menschen verloren hat, sage ich immer zu ihm: "Verzweifle nicht, er/sie ist bereits beim barmherzigen Vater gut aufgehoben. Er/sie ist auferstanden". Ich nenne dieses Auffangen und Zu-sich-nehmen durch den Vater Auferstehung.

Habt Vertrauen in die Auferstehung, die uns vom barmherzigen Vater geschenkt wird. Danke!

## Alfons Rückl Mein Wunder der Auferstehung

Bettina Czinegei

#### Ansichten über und unter 50

"Hinter jeder Verzweiflung steckt eine Vergötzung." Viktor Frankl

Als ich dieses Zitat Frankls zum ersten Mal gehört habe, war das wie eine Erleuchtung... Zunächst provokant: Darf ich nicht verzweifelt sein? Was heißt vergötzen? Ich vergötze doch nichts und niemanden. Darf ich mich nicht unendlich verlassen und verloren fühlen, wenn ich zum Beispiel meine geliebten Mitmenschen verliere? Die grundlegende Frage ist aber: Welchen Stellenwert nimmt Gott in meinem Leben ein? Jesus betet in tiefstem Leid am Kreuz: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Verzweifelt, geschunden, erschöpft und kraftlos ringt Jesus mit Gott. Selbst Er erleidet diese völlige Verzweiflung, die zutiefst menschlich ist. Um sich dann komplett vertrauensvoll in Gottes Hände zu begeben: "Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist." Völlige Hingabe. Hinein in die Liebe Gottes. Zuhause, umarmt von Gottes Liebe. Das Revolutionäre ist für mich hier auch, dass die

allerschwersten Zeiten im Leben oft Momente des innigsten Erfahrens von Gottes Liebe sein können: "Gott ist jenen nahe, die zerbrochenen Herzens sind." Es gibt leider Situationen, in denen wir verstört sind und wir uns nur ratlos und hilflos fühlen. Wenn wir mit offenen Augen durch die Welt gehen, werden wir Menschen finden, die uns inspirierende Vorbilder dabei sind, wie sie ihre Schicksalsschläge mit tiefem Gottvertrauen gemeistert haben. Wir dürfen an den Tragödien und dem Schmerz unseres Lebens verzweifeln, denn das ist Teil menschlichen Lebens. Wenn wir es aber schaffen uns darauf zu besinnen, dass wir von Gott getragen sind, wir bei ihm geborgen sind und wir wirklich fühlen können, dass uns nichts - auch nicht der Todvon ihm trennen kann, dann erahnen wir das Wunder der Auferstehung. Es ist so – befreiend, erlösend! Erleichterung macht sich breit! Dankbar lächelnd denke ich: "Groß sein lässt meine Seele den Herrn,..."

#### LIVE? Li-Ve! Liturgie und Verkündigung! Ein Team am Georgenberg! Backstage-Blitzlichter:

Das Cursillo-Gebet: Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.

Sende aus deinen Geist und alles wird neu geschaffen, und du wirst das Angesicht der Erde erneuern.

Richard: Danke, Ulrike, für die geistliche Einstimmung.

Peter: Ich habe meine Liste der Gastpriester mit den Vorschlägen ergänzt und bin am Telefonieren. Auch schicke ich immer den Leitfaden mit, damit sie die liturgischen Specials vom Geogenberg kennen.

Marlis: Super, der Liturgische Kalender steht, bei der Messeinteilung haben wir die TexterInnen für das nächste halbe Jahr überlegt, ich werde sie einzeln anschreiben und einladen. Den von uns erstellten Leitfaden schicke ich auch mit. Zum Glück sagen auch immer wieder Leute zu für das Zeugnisgeben. Diese Laienpredigten sind wirklich etwas Besonderes bei uns.

Robert: Ja. und ich werd' wie immer die Musi-Leut' checken und betreu' weiter die Kollekte.

Pfarald: Gut, dass es so viele Wortgottesdienstleiter\*innen gibt, auch für die Cursillo-Messe. Ach ja, die Priestergewänder sollten erneuert werden.

Barbara: Ich kümmere mich um eine kostengünstige Lösung. Und Marlis, danke. dass du dich so verlässlich um Kerzen. Hostien, auch die glutenfreien, kümmerst.

Eva S.: Die Taufgespräche, die Erstkommunion- und Firmvorbereitung sind so wunderbar betreut. Hoffentlich können wir immer wieder jemanden dafür begeistern.

Die Minis weiter zu motivieren ist derzeit

nicht so leicht. Aber ich bleib' dran. Na ja, und der Willkommens-Dienst hat es derzeit auch nicht leicht. Aber das ist so wichtig!

Ulrike: Gut, dass wir ein Sprechtraining für die Lektor\*innen angeboten haben. Die Abdeckung der Hostienschalen war 'ne gute Idee!

Angela: Bitte überlegen wir, wie wir den Gottesdienst kinder-, jugendlichen- und familientauglicher gestalten können! Haben wir Mut zu neuen Formen! Probieren wir aus!

Eva H.: Ja, denn Liturgie ist das gemeinsame Tun den Volkes Gottes. Der Weg zum Christkind und der Kinderkreuzweg war zwar viel Arbeit, aber ein Erfolg. Soll ich die Messtexte "to go" und die Festgrüße an die Haustür weiterbetreuen?

Bärbel: Wann planen wir das nächste Gemeindewochenende und die Lange Nacht der Kirchen? Wie geht es weiter mit Bibel-jour-fixe, dem spirituellen Teegespräch, Senior-Aktiv und dem Bereich Ökumene?

Theresia: Wir dürfen nicht die religiösen Zusatzangebote vergessen! Sie sollen vielfältig einladend und niederschwellig sein, damit sie verschiedene Zielgruppen ansprechen. Nur so können wir das Gute in den Alltag der Menschen bringen.

Simon: Zum spirituellen Ausklang nun den heurigen Valentinssegen: Gesegnet seid ihr in all eurem Tun. Lasst euch das Gute zusprechen: Im Genießen des Lebens, der Zärtlichkeit des Mitgefühls, des Staunens der Achtsamkeit. Lebt die alltäglichen Wunder und werdet zum Segen vieler.

Ulrike Allum

#### (K)Ein Wunder der Auferstehung

"Er ist auferstanden – er ist nicht mehr am Kreuz!" Diese einfache Antwort eines Priesters hat mich vor drei Jahren in Armenien besonders berührt. Ich habe Hovsep in der alten Klosteranlage Haghpat gefragt, warum auf den unzähligen Kreuzsteinen in seinem Land kein gekreuzigter Christus zu sehen ist. Seine selbstverständliche Antwort hat mir verdeutlicht, was schon lange fester Grund meines Glaubens ist: "Jesus ist auferstanden und lebt!" Es ist "kaum zu glauben", dass er bis heute wirkt.



Auf einer geistlichen Reise durch Armenien haben mich damals besonders die kunstvollen Kreuzsteine ("Chatsch'kare") mit den feinen Ornamenten und immer gleich scheinenden, blühenden Kreuzen im Zentrum beeindruckt und auf Ostern hinbegleitet. Ich konnte Tausende solcher Zeichen an vielen Orten bewundern. Mit kreativem Erfindungsreichtum schmücken armenische Künstler seit über eineinhalbtausend Jahren das Kreuz Christi. Die Linien des Flechtwerks verwandeln sich im Verlauf ihrer Bewegung von einer Form zur anderen, ohne einen Anfang oder ein Ende. Diese Ornamente symbolisieren für mich durch ihre ununterbrochenen Windungen Ganzheit, Unendlichkeit und Ewigkeit. Der Blick auf solch einen kleinen Kreuzstein in der "Kreuzesecke" meines Zimmers bringt mir diese Dimension oft in Erinnerung.

Die meisten Kreuzsteine stellen das Kreuz als

Lebensbaum dar. Es ist für mich immer mehr ein Zeichen der Überwindung des Todes, der österlichen Erlösung und des neuen, ewigen Lebens – das Kreuz und der Baum des Lebens sind für mich eins. Ich bin berührt von der Selbstverständlichkeit, mit der das Kreuz über Jahrhunderte als ein einfaches Zeichen der Hoffnung und der Auferstehungsfreude dargestellt wurde - ohne den leidenden Christus am Kreuz. Wir bleiben viel zu oft beim "gekreuzigten Jesus" stehen und denken zu wenig an seine Auferstehung und Erlösung. Das Kreuz wurde mir auf meinem geistlichen Lebensweg immer mehr zum Zeichen der Liebe Jesu Christi zu uns Menschen, zur "Brücke zwischen Himmel und Erde und zum Schlüssel der Tore des Himmels", wie es ein armenischer Heiliger im 15. Jahrhundert ausdrucksvoll bezeichnete. Das Kreuz hat durch seine Wurzeln lebensspendenden Charakter, die Kreuzesbalken zeigen Blüten und Früchte. Die blühenden Ranken, die aus den Enden der Kreuze hervorbrechen, symbolisieren Leben und die Erlösung des Menschen. Das Kreuz wird immer mehr zum Lebensbaum und bringt so die Hoffnung zum Ausdruck, dass mit dem Tod nicht alles zu Ende ist. Die verwitterten. oft zerbrochenen Kreuzsteine wollen dabei nichts beschönigen oder verstecken. Sie stellen eindringlich das Kreuz vor Augen, an dem Jesus sein Leiden ertrug. Zugleich aber reden sie vom Segen und bezeugen als Zeichen der Hoffnung die Auferstehung Jesu. "Er ist auferstanden – er ist nicht mehr am Kreuz!" Dieser hoffnungsvolle österliche Gedanke bleibt!

Mit diesem Kreuz-Bild wünsche ich schon jetzt ein gesegnetes Osterfest und die andauernde Freude der Auferstehung. Ich freue mich auf die Osterfeiern am Gründonnerstag und in der Osternacht am Georgenberg. Es ist nicht das "Letzte Abendmahl" und die "eine Auferstehung", die wir gemeinsam feiern. Es ist vielmehr immer wieder neu die Erinnerung an das Liebesmahl und die Liebestat Jesu für uns – bis heute. Die immer sehr lebendig gestalteten Feiern mit der Gemeinde am Georgenberg zeugen deutlich vom Auferstandenen und Lebendigen in unserer Mitte. Darauf freue ich mich bei jeder Feier voll Dankbarkeit.

P. Friedrich Prassl SJ















#### Passion Jesu: "Musste nicht der Messias all das erleiden?" (Lk 24, 26)

Paulus schreibt im Römerbrief, dass durch den Ungehorsam Adams die Sünde und der Tod in die Welt gekommen seien. Alle hätten gesündigt und damit den Zorn Gottes verursacht. Aber ohne es verdient zu haben, wurden sie von ihren Sünden befreit durch die Erlösungstat Christi. Ihn hat Gott dazu bestimmt, Sühne zu leisten mit seinem Blut (Röm 3). Durch den Tod Christi sind wir wieder mit Gott versöhnt und vor dem Gericht Gottes gerettet (Röm 5).

Im 11. Jahrhundert hat der Kirchenlehrer Anselm von Canterbury die im Römerbrief gründende Satisfaktionstheologie theologisch ausformuliert: Für ihn war klar, dass Gott nicht zu erreichen. Jesus hat diesen Auftrag freiwillig verzeihen könne, ohne dass Satisfaktion geleistet werde. Die Gerechtigkeit als der höchste Wert verlange für jede Sünde eine entsprechende Strafe. Diese Strafe als Sühneleistung könne der Mensch nicht übernehmen, viel zu groß wäre seine Schuld und viel zu klein seine Bedeutung. Der Mensch ist nicht satisfaktionsfähig. Da gibt es nur einen Ausweg: Gott selbst müsse Mensch werden, und als Mensch und Gott zugleich wäre er (Jesus) nun in der Lage, alle Sünden stellvertretend für die sündige Menschheit durch sein Leiden zu sühnen und uns Menschen wieder mit Gott zu versöhnen.

Im Konzil von Trient (1545 – 1563) wird die Sündensühnetheologie des Anselm zur offiziellen Menschen und von Gott. Mit seinem Schrei Lehre der Kirche erklärt. Als Konzilsbeschluss hat sie den Charakter eines Dogmas und ist damit ewige Wahrheit, ein für alle Christen verpflichtendes Glaubensgut.

#### Kritik an der Lehre der Kirche

Bis zur Zerstörung des Tempels in Jerusalem gab es die Möglichkeit, sich durch entsprechende Tieropfer von den Sünden zu befreien. Paulus müsste bekannt gewesen sein, dass bereits die Propheten Amon, Hosea und Jesaja verkündet hatten, dass Gott keine Opfer wolle, dass die Menschen lieber gerecht und nächstenliebend leben sollten. Nun sollte aber gerade ein Menschenopfer den Zorn Gottes

über die Sünden der Menschen beruhigen. Die Sühneopfertheologie des Paulus und des Anselm kann mit dem Gottesbild, das Jesus uns übermittelt hat, nicht in Übereinstimmung gebracht werden: "Gott ist Liebe" schreibt der 1. Johannesbrief, und das Gleichnis vom verlorenen Sohn zeigt uns einen liebenden Vater, der aus Liebe vergibt und keine Sühne fordert.

#### Mein Glaube:

Der Mensch Jesus wurde von Gott ausersehen, die Stimme Gottes in der Welt zu sein. Das Ziel war, den Menschen mitzuteilen, wie sie in der Welt leben könnten, um die Fülle des Lebens angenommen und diese Botschaft in Wort und Tat auch selbst gelebt. Seine Botschaft sollte den Menschen Hilfe und Orientierung sein, und das gerade in den schwierigen Situationen des Lebens. Daher hat sich Jesus in besonderer Weise den Kranken, den Armen und auch den Verirrten (Sündern) zugewandt. Jesus hat diese Botschaft nicht nur gepredigt, sondern auch vorgelebt. Das bedeutet, dass Jesus, um den Menschen auch in ihrer größten Not Orientierung geben zu können, selbst diese Not durchleben musste. Er wählte dafür den damals schmerzvollsten Tod, den Kreuzestod, und erlebte den größtmöglichen seelischen Schmerz, die Verlassenheit von allen am Kreuz: "Mein Gott, warum hast du mich verlassen?" hat er dies ausgedrückt. Im Extremfall kann uns das auch in unserem eigenen Sterben widerfahren. Durch sein Sterben hat Jesus uns vor Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung am Tiefpunkt unseres Lebens bewahrt, denn wir wissen, dass er nicht im Tod geblieben ist. Wir dürfen mit ihm auf ein neues Leben hoffen, von dem wir uns keine Vorstellungen machen können. Aber wir können uns darauf freuen, denn es wird von der Liebe Gottes gestaltet sein. Das Leiden Jesu war kein sinnloses Ende seines Lebens. Mit seinem Leiden und Sterben hat er den Auftrag Gottes vollendet.

Rupert Hochrainer

#### Rückblick und Neubeginn – euer bisheriges Leitungsteam

Pfarrgemeinderatswahl auch ein neues Leitungsteam geben.

Es war uns, dem alten Leitungsteam, wichtig, aus unseren Erfahrungen heraus die am besten geeigneten Personen für das nachfolgende Leitungsteam zu finden. Für uns war klar, dass ein unverbrauchtes Team für den Georgenberg wichtigist.So habenwiruns auf die Suchegemacht und waren darauf bedacht aus möglichst vielen verschiedenen "Ecken" Gemeindemitglieder zu finden, die sich dieser Aufgabe stellen wollen und auch zeitlich die entsprechenden Ressourcen haben. Die möglichen Kandidat\*innen, die sich privat kaum oder nur wenig gekannt hatten, passten so gut zueinander, dass sie sehr schnell als ein gutes Team vorstellbar waren und wir auf keine/n verzichten wollten. Deshalb haben wir den PGR gebeten, statt einer Wahl die Möglichkeit der Bestellung des Leitungsteam in Anspruch zu nehmen.



Liebe Edeltraud, Eva, Nicole, Roswitha und lieber Hans, wir danken euch für eure Bereitschaft, die Gemeinde am Georgenberg in den nächsten fünf Jahren zu leiten und zu begleiten!

Jede/r von euch bringt seine Talente in die Gruppe ein und durch den Geist von Franz geprägt werdet ihr die Gemeinde weiter entwickeln.

Es gab schon einen gemeinsamen Tag zum Kennenlernen. Es wurden viele Fragen gestellt und Erfahrungen weitergegeben. Und es hat keiner – und darüber sind wir sehr froh - nach diesem Tag das Handtuch geworfen.

Nachdem uns, dem alten Leitungsteam, eine Lücke in der Seelsorge durch das Fehlen von

Im Frühjahr 2022 wird es neben der Franz aufgefallen ist, haben wir dies zum Thema unserer letzten Klausur gemacht. Franz, der mit seiner unglaublichen Gabe über Jahrzehnte für so viele Menschen ein Ankerplatz und eine Anlaufstelle in Freud und Leid war, ist nur schwer zu ersetzen.

> Die Klausur war ein inspirierender Austausch und der Anstoß eine Gruppe zusammenzubringen, die sich um die Sorge der Seelen besonders annimmt. Nicht dass es in der Gemeinde keine Menschen gäbe, die dies tun, im Gegenteil: es gibt sehr viele und manchen ist es gar nicht bewusst. Gerade in dieser besonderen Zeit hat Seelsorge einen besonders großen Stellenwert.

> An dieser Stelle sei auch ein großer Dank an Hubert ausgesprochen, der unendlich viel Zeit und Energie in die Gemeinde investiert und das Leitungsteam tatkräftig unterstützt. Obwohl er versucht sich eher zurückzuziehen, ist und wird er weiterhin eine starke Säule der Gemeinde bleiben.

> Nicht zuletzt gilt unser Dank selbstverständlich auch unserem Rektor Harald: Zusammenarbeit mit uns war nicht immer gemütlich (und das betrifft nicht nur die "Arbeitszeiten"), aber das große Vertrauen, das uns von Harald entgegengebracht wurde, hat uns stets bestärkt und ist hoffentlich nicht enttäuscht worden.

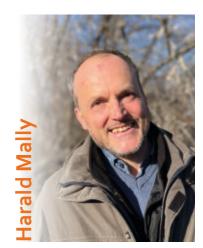
Liebe Gemeinde, auch wenn unsere Kirche am Sonntag derzeit durch Corona nicht so voll sein kann wie früher, können wir uns doch glücklich schätzen, dass es bei uns so viele Menschen gibt, die bereit sind, etwas zum Leben in der Gemeinde beizutragen. Wir danken euch für die Unterstützung in den letzten vier bzw. dreizehn Jahren - ohne eure guten Gedanken und euer tatkräftiges Anpacken gäbe es den Ge(b)orgenberg nicht!

Wir freuen uns schon sehr auf das neue Leitungsteam und unseren "(Un)Ruhestand"!

Anita. Eva. Maria. Peter und Theresia

8

#### Ich freu mich auf das neue Leitungsteam Diese Gemeindemitglieder werden dem neuen PGR zur Bestellung empfohlen



Wenn ich auf die vergangenen vier Jahre zurückblicke, kann ich nur staunen und danken... es ist – abgesehen von den oft "unmöglichen" Arbeitszeiten, weil ich halt leider kein Abendmensch bin – eine Ehre und ein wahres Vergnügen, Teil des Leitungsteams zu sein, und das erst recht als Rektor und Pfarald. Ich bin alles andere als ein Liebhaber und Spezialist für Gremien, viel Sitzfleisch hab ich auch nicht... es bleibt mir aber als Pfarrer nichts anderes übrig als einer Vielzahl von Teams, Kreisen und Räten bei- oder vorzusitzen. Und hier ist der springende Punkt: Das Leitungsteam vom Geborgenberg braucht keinen Vorsitzenden: Da "herrscht" eine starke Liebe zur Gemeinde in all ihren Komponenten und Lebensäußerungen, die alle verbindet und die Jesus, den Auferstandenen, als eigentlichen "Chef" rauskommen lässt. Soweit meine Erfahrung mit dem bisherigen Leitungsteam und meine Hoffnung für das kommende.

Auch die Sorgfalt und Feinheit, mit der auf breiter Basis KandidatInnen für das neue Leitungsteam gesucht und diese angesprochen wurden, hat mich beeindruckt, und sie stärkt meine Zuversicht für die Qualität der vor uns liegenden Arbeit. Bitte heißt diese neuen wunderbaren Vertreter der Gemeinde mit ganzem Herzen willkommen und schließt sie in eure Gebete ein!



Wie bin ich auf den Georgenberg gekommen? Nach der Einweihung der Kirche sollte Franz am folgenden Sonntag die Messe feiern. In der Familienrunde bat er: "Lasst mich da oben nicht allein!" Ja! Gemeinsam wollten wir die Anregungen des II. Vatikanums und des Cursillo umsetzen und eine lebendige, geschwisterliche Gemeinde aufbauen. Ich schätze am Georgenberg die Erfahrung eines offenen Miteinanders, auch bei Problemen. Mir ist es sehr wichtig, meinen Glauben ehrlich zu hinterfragen, zu vertiefen und ihn mit meinem Leben zu verbinden. Für unsere Gemeinde wünsche ich mir, dass die Freude am gemeinsamen Glauben und Leben nicht zur Gewohnheit abrutscht, sondern immer wieder neu begeisternd, anregend und einladend bleibt/wird. Wer auf den Georgenberg kommt, soll/sollte sich willkommen und daheim fühlen, und dafür möchte ich stehen.



Ich bin vor etwa 20 Jahren mit meinem Mann Günther und unseren damals kleinen Kindern an den Georgenberg gekommen. Und sehr bald schon habe ich mich hier geborgen und eingebunden gefühlt. Wie schön ist es doch, in der Messe die Gemeinschaft zu spüren, in dieser so wunderschönen Kirche, fest verankert in unserer Eherunde, jedes Mal beglückt beim Musizieren in der Messe!

Die Begeisterungsfähigkeit und das liebevolle Zulassen von Franz haben diese besondere Gemeinde hervorgebracht, und ich wünsche mir, dass wir mit unserem vielfältigen Engagement auch in der Zukunft Jesu Botschaft genauso weiterleben können. Auch ohne Franz und trotz Corona. Und dass es uns gelingt als Gemeinde zu wachsen, also auch neue Menschen für den Georgenberg zu begeistern und für sie ein Zuhause zu sein – so wie es mir vor 20 Jahren gegangen ist....

Halleluja!! Ich wurde angefragt, ins Leitungsteam der "berühmtesten Kirche der Welt" (lt. Franz) zu kommen!

2014 fand ich in der Wotruba-Kirche meine spirituelle und geistige Heimat. Die Messgestaltung, die schwungvolle Musik und natürlich Franz zogen mich in ihren/seinen Bann. Ich arbeite im Organisationsund im Corona-Team mit, sowie in einer Pfarrcafé Gruppe, gestalte Messtexte und was sonst so anfällt. Der Messbesuch, die Aktivitäten, der Austausch mit den Gemeindemitgliedern – hier wird meine Seele versorgt. Für meine Tätigkeit im Leitungsteam orientiere ich mich am Vermächtnis von Franz, das es zu bewahren und lebendig weiter zu entwickeln gilt. Ich bin Psychologin mit den Schwerpunktthemen: Frauen, Schwangerschaft, Geburt, Kinder. In meiner nachberuflichen Phase engagiere ich mich in der Begleitung von Flüchtlingsfamilien, betreue mein Enkelkind; ich singe, lerne, koche, wandere...



Vor 9 Jahren, anlässlich der Taufe meiner zweiten Tochter, sind meine Familie und ich auf den Georgenberg gekommen, wo wir von Hubert herzlich in die Gemeinde aufgenommen wurden. Wir haben uns von Anfang an sehr wohl gefühlt, haben viele schöne Gottesdienste mitgefeiert und sind so in die Gemeinschaft hineingewachsen. Franz hat mich immer ermutigt und bestärkt, an mich zu glauben und war mir eine wichtige Inspirationsquelle. Der Georgenberg ist so für mich zu einem "Kraftort" geworden, an dem ich spirituelle Tiefe spüre und mich geborgen fühle. Ich wünsche mir, dass viele Kinder und Jugendliche mit ihren Familien auch so wohlwollend empfangen werden, sich in der Gemeinschaft aufgehoben fühlen und den wertschätzenden Umgang am Georgenberg spüren. So freue ich mich, wenn ich mit einem ganz wunderbaren Team die Gemeinde am Georgenberg ein Stück weit in die Zukunft begleiten kann.



Es braucht sicherlich eine besondere Motivation, nach zwei Jahren Pandemie den Entschluss zu fassen, gerade jetzt Mitglied im Leitungsteam des Georgenbergs sein zu wollen. Des Weiteren in einem Team mitzuwirken, das sich völlig neu formiert, ohne personelle Kontinuität zum Leitungsteam der vergangenen Jahre. Das heißt aber nicht, dass wir auf die Erfahrung des "alten" Leitungsteams verzichten müssen und nicht auf dessen wertvoller Arbeit aufbauen können. Es ist gerade die aktuelle Herausforderung, die mich bewogen hat, mich noch aktiver als in der Vergangenheit an der Entwicklung des Georgenbergs zu beteiligen: Die Corona-Krise hat uns schwer belastet, ebenso das Ableben unseres "Spiritus Rektor" Franz. Aufgabe unseres Teams ist es daher, so manches, das wir in der Krise verloren haben, neu zu gestalten und unsere Zukunft aktiv in die Hand zu nehmen. Und darauf freue ich mich!



### Georg die Kirchenmaus



Stellt euch vor – letzten Monat habe ich etwas Aufregendes erlebt! Ich lernte die Erstkommunionskinder kennen. Sie haben sich auf den Weg gemacht, und ich durfte gleich bei der ersten Stunde mit dabei sein.

Ein Boot sollte uns auf diese abenteuerliche Reise mitnehmen. Ahoi!

Aber das mussten wir zunächst einmal bauen. Stabil und groß sollte es sein, damit alle 12 Kinder Platz finden können. Unseren Zielhafen "Erst-Komm-Union" haben wir auch besprochen, eigentlich ein gar nicht so einfaches Wort. Aber jetzt wissen wir, wohin die Reise gehen soll. Ein großes Fest im Mai soll es werden, das war uns allen klar.

Um Fahrt aufnehmen zu können, musste das Schiff ein großes Segel auf einem festen Mast haben.

Aber wer soll der Steuermann von unserem Boot sein? Die Kinder entschieden sich für Jesus. Um viel über Jesus zu erfahren und um mit ihm "best friend" zu werden, sollte eine Bibel auf jeden Fall auch eingepackt werden. Was wollten die Kinder noch mit an Bord nehmen?

Eltern und Geschwister als wichtige Begleiter waren gleich aufgestellt. Ein Ball für viele Spiele und jede Menge Spaß durfte auch nicht fehlen.

Warum die Kinder eine Kerze mit an Bord nahmen, das konnte ich zuerst nicht verstehen. Erst beim gemeinsamen Bekleben



der Kerze wurde mit klar, dass sie für Gemeinschaft steht. Sie ist super cool bunt geworden! Der Gebetswürfel kam auch mit an Bord, denn ein Gebet ist immer eine gute Möglichkeit, mit Jesus zu reden und Freundschaft zu schließen.

Musik kann uns begeistern, darum nahmen die Kinder auch eine Musik-CD mit aufs Boot. Und das passte auch gleich wunderbar zum heurigen Thema der Erstkommunion, denn das heißt: "Wir sind ein Ton in Gottes Melodie". Da wird es sicherlich noch viele schwungvolle Stunden geben – das gefällt mir!

Dann suchte sich jedes der Kinder einen Platz am Schiff. Manche wählten das Segel, um eine gute Aussicht zu haben. Einer von ihnen übernahm den Ausguck, ihm war wichtig, das Boot sicher durch die Wellen zu navigieren. Zwei von uns wollten ganz nahe bei Jesus sein und setzten sich auf seine Schultern.

Und stellt euch vor, ich, Georg, die Kirchenmaus, wurde auch eingeladen mitzufahren! Ich freu mich riesig, dass endlich wieder viele Kinder zu mir auf den Georgenberg kommen!

Euer Georg

Der Pfarrer klingelt an einer Haustür, und aus der Gegensprechanlage tönt es: "Engelchen, bist du es ?" Der Pfarrer antwortet: "Nein, aber ich bin von derselben Firma!"

"Papi, wie hat Gott es geschafft, die ganze Welt in sechs Tagen zu erschaffen?" "Er war nicht auf Handwerker angewiesen!" Albert Axmann

#### Auf der Suche nach dem Christkind

Wir kennen alle die freudige Aufregung, die sich beim Aufwachen am 24.12. breit macht. Wann ist es endlich soweit? Wann kommt das Christkind? Zum Glück gab es für uns Georgenberger zu Weihnachten auch 2021 wieder die spannende Möglichkeit, die Wartezeit bis zur Bescherung am Abend zu überbrücken. Gemeinsam mit Anna und Paul und dem Jungen, dessen Familie sich immer streitet, dem Teenager, dessen Eltern sich keine Zeit für sie nehmen, der einsamen Frau, deren Mann verstorben ist, und mit vielen anderen Menschen weltweit machten wir uns auf den Weg durch den Wald - auf der Suche nach dem Christkind. Am Ende wiesen uns die drei Weisen den Weg zur wunderschön

gestalteten Krippe und zum Jesuskind. Und es gab wieder einen Tannenbaum, der geschmückt werden durfte. Eine schöne Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

Stephanie Dillinger



#### Ökumenischer Dekanats-Gottesdienst in Liesing, 23. Jänner 2022

Trotz Omikron war die katholische Kirche in Liesing gut gefüllt. Die Leitung des Gottesdienstes übernahm diesmal der serbisch-orthodoxe Bischof Andrej Ćilerdžić. Mit ihm zogen der evangelische Pfarrer Lubomir Batka und Dechant



Bernhard Pokorny ein. In seiner Predigt erwähnte Bischof Andrej, wie interessiert er auch Schriften der anderen Konfessionen lese und wie wichtig und bereichernd er diesen Austausch empfinde. Das Thema der Feier war die gemeinsame Nachfolge des Sterns von Bethlehem. Viele christliche Gemeinden folgten dem Stern: neben der serbisch-orthodoxen und der evangelischen Gemeinde weitere sieben katholische Gemeinden des Dekanats. Dazu erklärte Diakon Hubert Keindl: "Wie die Sterndeuter dem Stern nach Bethlehem folgten, so kommen wir heute unter diesem Stern zusammen. Gemeinsam beten wir für die sichtbare Einheit der Kirche."

Peter Studnicka

#### Senior Aktiv

Trotz aller Corona-Einschränkungen war es uns möglich, im Dezember unseren Adventnachmittag zu gestalten. Die Teilnehmer waren darüber sehr erfreut und dankten es mit freundvollem gemeinsamen Singen (trotz Maske) und mit vielen selbst vorgetragenen Advent- und Weihnachtsgeschichten. Wie jedes Jahr gab es für alle eine kleine Weihnachtsgabe. Im Jänner erfreute uns Franz Grieshofer mit einem Vortrag und vielen Bildern aus seinen jahrzehntelangen Recherchen. Er brachte uns die FASCHINGSBRÄUCHE IN ÖSTERREICH näher. Ein Krapfenessen mit Kaffee rundete diesen Nachmittag ab.

Elisabeth und Peter Müller



Unsere nächsten Veranstaltungen: jeweils von 15 – 17 Uhr im Saal:

17. März: 21. April: müllervision "HOFFNUNG"
MITEINANDER RATEN, SPIELEN
UND LACHEN!

Wir freuen uns auf dich/euch,

#### Auf dem Laufenden bleiben

#### John Stainer - The Crucifixion 14. April 2022 17:00 Uhr

Oratorium für Soli, gemischten Chor und Orgel Philharmonia Chor Wien unter der Leitung von Walter Zeh Gregoire Fedorenko - Tenor Benjamin Harasko - Bariton Tomasz Pietak - Orgel Eintritt gegen freie Spende und nur mit Kartenreservierung unter: www.philharmoniachorwien.at, zeh@philharmoniachorwien.at, Tel.: 0664 32 17 236 Die Durchführung der Veranstaltung erfolgt nach

den jeweils gültigen Covid-19 Verordnungen.

## "Mittendrin - Gott möchte in uns wirken, wo wir sind"

3 Abende in der Fastenzeit mit spirituellen Impulsen als Angebot zur Gestaltung der Vorbereitungszeit auf Ostern.

Wann:

Di 8.3./Di 22.3./Di 5.4.2022 jeweils von 19:00 bis 20:30 Wo:

in den Pfarrheimen Georgenberg, Erlöserkirche und St. Erhard Mauer

Ein Angebot des Pfarrverbandes Weinberg Christi. Es ist empfehlenswert an allen drei Abenden dabei zu sein. Rückfragen an Marcus Piringer 0676/481 86 91

marcus.piringer@katholischekirche.at

#### **Termine**

Mi, 09.03.	Cursillo-Gottesdienst	Sa, 09.04.	Vorabendmesse (Friedrich Prassl)
Do, 10.03.	Bibel-jour-fixe	So, 10.09.	Palmsonntag (Friedrich Prassl)
Fr, 11.03.	Gemeinsames Singen 15:00	Mi, 13.04.	Cursillo-Gottesdienst
Sa, 12.03.	Wortgottesfeier (Rupert Hochrainer)	Do, 14.04.	Konzert The Crucifixion 17:00
So, 13.03.	Gemeindemesse (Sandesh Manuel)	Do, 14.04.	Gründonnerstags (Friedrich Prassl)
Mi, 16.03.	Cursillo-Gottesdienst	Fr, 15.04.	Karfreitag (Hubert Keindl)
Do, 17.03.	Senior aktiv	Sa, 16.04.	Osternacht 20:00 (Friedrich Prassl)
Sa, 19.03.	PGR Wahl	So, 17.04.	Ostersonntag (Hubert Keindl)
Sa, 19.03.	Vorabendmesse (Alfred Gruber)	Mo, 18.04.	Ostermontag (Barbara Sorge)
So, 20.03.	PGR Wahl	Mi, 20.04.	Cursillo-Gottesdienst
So, 20.03.	Gemeindemesse (Alfred Gruber)	Do, 21.04.	Senior aktiv
Mi, 23.03.	Cursillo-Gottesdienst	Sa, 23.04.	Wortgottesfeier (Angela Püspök)
Sa, 26.03.	Vorabendmesse (Harald Mally)	So, 24.04.	Familienmesse (Harald Mally)
So, 27.03.	Gemeindemesse (Harald Mally)	Mi, 27.04.	Cursillo-Gottesdienst
Mi, 30.03.	Cursillo-Gottesdienst	Sa, 30.04.	Vorabendmesse (Friedrich Prassl)
Sa, 02.04.	Wortgottesfeier (Martin Müller)	So, 01.05.	Gemeindemesse (Friedrich Prassl)
So, 03.04.	Wortgottesfeier (Martin Müller)	Mi, 04.05.	Cursillo-Gottesdienst
Di, 05.04.	Spirituelle Impulse 18:00	Sa, 07.05.	Wortgottesfeier (Barbara Glaser)
Mi, 06.04.	Cursillo-Gottesdienst	So, 08.05.	Wortgottesfeier (Barbara Glaser)
Do, 07.04.	Bibel-jour-fixe		

Aufgrund der aktuellen Covid-19 Situation sind diese Termine vorläufig, alle aktuellen Informationen findet ihr auf der Homepage und Newsletter. Falls ihr den Newsletter noch nicht bekommt, schreibt ein kurzes Email an webmaster@georgenberg.at!

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Redaktion: Rektorat Kirche zur Hl. Dreifaltigkeit Ottillingerplatz 1, 1230 Wien, T 01 888 61 47 kirche@ georgenberg.at DVR: 0029874(10852) Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam (redaktion@georgenberg.at) Titelbild: N. Staudinger, Fotos: Seite 5: Friedrich Prassl, Seite 7-9: Leitungsteam, Seite 10: Katharina Kronfellner, Seite 11: Stephanie Dillinger, Bärbel Bauer, Peter Müller, Artikel Seite 10: Andrea Kronfellner, Artikel, bei denen kein\*e Autor\*in angeführt sind wurden vom Redaktionsteam verfasst, GEORGENBERG informativ erscheint zweimonatlich, die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2022, Druck: druck-at Druck- und Handelsgesellschaft m.b.H. 2544 Leobersdorf